

BEOWULF

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649467013

Beowulf by Moriz Heyne

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

MORIZ HEYNE

BEOWULF

Beowulf.

Angelsächsisches Heldeugebicht

überseht

von

Moritz Seyne.

Paderborn,

Druck und Verlag von Ferd. Schönningh.

1863.

Vorwort.

Gleichzeitig mit der in demselben Verlage erscheinenden Tertausgabe des Beowulf übergebe ich dem Publicum eine Uebersetzung dieses schönsten der uns erhaltenen angelsächsischen Gedichte. Es ist nicht die erste, die ich biete; gleichwohl hoffe ich es werde die erste sein, die auch einem größern Publicum, das noch nicht Gelegenheit hatte, sich mit den ältern Dialecten unserer Sprache zu beschäftigen, verständlich ist. Die ältern deutschen Uebersetzer haben, bei allen Verdiensten ihrer Arbeit, unserer neuhochdeutschen Muttersprache teilweise Abel mitgespielt.

Die vorliegende Uebersetzung ist so frei, daß sie das für uns schwer oder gar nicht genau nachzubildende alliterierende Versmaß des Originals gegen fünffüßige Jamben aufgibt, und zu Gunsten des Sinnes sich der angelsächsischen Wort- und Satzstellung nicht zu ängstlich anschmiegt; dagegen auch wieder so genau, daß sie hoffentlich ein Scherzlein zum vollkommenern Verständnis des Textes beitragen wird.

Dem größern Publicum bin ich schuldig zu sagen, daß das Original unseres Gedichtes uns in einer einzigen, teilweise lüdenhaften und verderbten Handschrift des zehnten Jahrhunderts erhalten ist; das Gedicht selbst muß jedoch bedeutend älter sein, indem der noch in voller historischer

IV

Schärfe darin erscheinende Gothenkönig Hygelac zu Anfang des sechsten Jahrhunderts unserer Zeitrechnung regiert hat und namentlich der von ihm ausgeführte Ueberfall gegen die Franken und Friesen (vergl. 1213—1225; 2372—2385; 2930—38) nach dem Zeugnisse eines fränkischen Schriftstellers ungefähr in die Jahre 512—520 n. Chr. zu setzen ist. Inwiefern unser Gedicht sonst eine wertvolle Quelle für die frühe Geschichte einiger nördlichen germanischen Völkerstämme ist, ist hier nicht der Ort, auszuführen; — lieber wird sich das Publicum mit mir an dem reich entfalteten Leben, an der tüchtigen sittlichen Kraft erquicken, die uns jede Seite der Dichtung bietet; und ihre nicht gemeine poetische Schönheit wird — das hoffe ich — sie Vielen so lieb machen, als sie mir seit lange gewesen ist.

Halle, im Juli 1863.

Inhalt der einzelnen Gesänge.

Erster Theil.

	Seite
I. Die Dänen und ihr König Scyld	1
II. Dessen Nachkommen. König Hrodgar. Bau einer Thronhalle durch ihn. Grendel ein Wassergeist zeigt sich darin	3
III. Seine nächtlichen Einbrüche in die Halle, aus der er jedesmal dreißig Menschen raubt .	5
IV. Der Gothe Beowulf hört von Grendel und reißt, um gegen ihn zu kämpfen, mit vierzehn Begleitern zu Hrodgar. Ankunft am Dänenstrande	8
V. Zug nach Hrodgars Herrscheritz	11
VI. Ankunft bei Hrodgar	13
VII. Audienz vor dem Könige	15
VIII. Fortsetzung. Gastmahl in der Thronhalle .	19
IX. Zwischenerzählung: Beowulfs Wettschwimmen mit Breca in seiner Jugend	20
X. Fortsetzung. — Schluß des Mahles. Hrodgar mit seinem Gefolge entfernt sich aus der Halle, die er Beowulf und seiner Begleitung zur Beachtung überläßt	23
XI. Die Gothen lassen sich in der Halle zur Ruhe nieder	27

	Seite
XII. Grendel betritt die Halle, Beowulfs Kampf mit ihm	29
XIII. Fortsetzung. Sieg Beowulfs über Grendel. Dieser flüchtet mit tödtlicher Wunde zu seiner Wohnung im Meere	32
XIV. Freude über den Sieg am folgenden Morgen. Zug Hrodgars mit Gefolge zum dem Grendelmeere. — Zwischenerzählungen von Siegmund und Htela und vom Dänenkönige Heremod	33
XV. König Hrodgar sieht den von Beowulf Grendel ausgerißnen Arm. Seine Dankergiehungen. Beowulfs Antwort	37
XVI. Mahl in der Halle. Beowulfs Belohnung	40
XVII. Fortsetzung. Zwischenerzählung vom Friesenkönige Finn und seinem Frieden mit dem Dänenseldherrn Hengest	42
XVIII. Fortsetzung der Zwischenerzählung	45
XIX. Beendigung des Mahles. Hrodgar verläßt die Halle, die nun wieder wie früher von einer großen Zahl Dänen bewacht wird	48
XX. Einbruch der Rutter Grendels in die Halle. Sie raubt einen vertrauten Rat des Königs	50
XXI. Hrodgars Bitte an Beowulf um Hilfe	53
XXII. Beowulf will Grendels Rutter auffuchen und mit ihr kämpfen. Zug nach dem Grendelmeere	55
XXIII. Beowulf stürzt sich hinein, erreicht die Wohnstätte der Rutter Grendels und kämpft mit ihr	59
XXIV. Sein Sieg über sie	62

	Seite
XXV. Zurückkunft zu Hrodgar	66
XXVI. Die letzte Nacht bei Hrodgar	70
XXVII. Abschied vom Könige, der Beowulf aber- mals beschenkt, Abreise	73
XXVIII. Fahrt in die Heimat. — Zwischenerzählung von der Königin Wealhthrydo	76
XXIX. Zurückkunft zum Gothenkönige Hygelac. Beowulf's Erzählung von seiner Fahrt	79
XXX. Fortsetzung dieser Erzählung. Politische Verhältnisse am Dänenhofe. — Erzählung vom Kampfe mit Grendel und seiner Mutter	82
XXXI. Geschenke Beowulf's an den König Hygelac und seine Gemahlin Hggb	86

Zweiter Teil.

XXXII. Im Gothenlande haust als Hüter alter Schätze ein feuerspeiender Drache in einem in den Felsen gebauten Saale. Ein frie- deloser Verbrecher raubt ihm eine goldne Schaafe	88
XXXIII. Der Drache verwüftet dafür das Land der Gothen; Beowulf entschließt sich mit ihm zu kämpfen	93
XXXIV. Beowulf geht mit elf Begleitern nach der Drachenhöhle. — Erzählung vom Gothen- könig Hredel und seinen Söhnen	95
XXXV. Fortsetzung dieser Erzählung. — Beginn des Kampfes mit dem Drachen	98

VIII

	Seite
XXXVI. Beowulfs Begleiter sind feige geflohen; nur der junge Wiglaf eilt ihm zu Hilfe. Der Drache verwundet Beowulf tödtlich	104
XXXVII. Wiglaf und Beowulf tödten vereint den Drachen	108
XXXVIII. Wiglaf geht in die Drachenhöhle und führt die Schätze heraus zu Beowulf, der sie noch erblickt, um dann seinen Geist aufzugeben	110
XXXIX. Die geflohenen Begleiter kehren zurück. Wiglaf spricht die Acht über sie aus	113
XL. Ein Lehnsmann tut auf Wiglafs Befehl dem Gefolge Beowulfs Tod kund. Folgen dieses Todes für das Volk der Gothen. — Erzählung vom Schwedenkönige Dngentheov	115
XLI. Fortsetzung der Erzählung von Dngentheov. — Die Krieger begeben sich zu Beowulfs Leiche und in die Drachenhöhle	117
XLII. Wiglafs Bericht über Beowulfs letzte Worte. Vorbereitung zur feierlichen Verbrennung	122
XLIII. Beowulfs feierliche Verbrennung und Beisetzung seiner Asche	125